

Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam e.V.

Zwischeninformation 02.08.2016

Garten der Gerechten - Projekt des Friedensmuseums

Am 6. Juni fand in Neve Shalom – Wahat al Salam erneut eine Feier statt, die sonst nirgendwo in Israel so hätte stattfinden können. Die palästinensisch-israelische Leiterin des Friedensmuseums Dyana Rizek und der jüdisch-israelische Historiker Yair Auron, beide Mitglieder des Dorfes, richteten im Rahmen des zum Friedensmuseum gehörenden Projektes „Garten der Gerechten“ eine Feier aus, in der die (muslimischen) Bewohner des im Kaukasus liegenden tscherkessischen Dorfes Beslenee dafür geehrt wurden, dass sie während des 2. Weltkrieges 32 jüdische Kinder vor dem Zugriff der Nazis gerettet haben.

Folgender Bericht erreichte uns dazu aus dem Dorf: „Zu den eingeladenen Gästen gehörten drei Bewohner aus dem heutigen Beslenee, darunter die Tochter eines geretteten Mädchens und der heutige Bürgermeister. Dazu kam eine Kindertanzgruppe mit ihrem Lehrer, der Bürgermeister und der Leiter des tscherkessischen Kulturzentrums aus dem Dorf Kufr Kama im Norden Israels, einem der beiden von Tscherkessen bewohnten Orte in Israel.

Nach der Begrüßung aller Gäste durch Dyana Rizek sprach Yair Auron über die Bedeutung dieser Feier und die ihr zu Grunde liegende Geschichte: Auf dem Höhepunkt des 2. Weltkriegs, während die Deutschen Leningrad belagerten, versuchte man, von dort eine Gruppe von 13-14-jährigen jüdischen Kindern per Zug nach Georgien zu schicken, das damals unter sowjetischer Kontrolle stand. Unterwegs im Kaukasus wurde der Zug von der deutschen Armee bombardiert und ein Waggon wurde zerstört. Man weiß nicht, wie viele Todesopfer es dabei gab, weiß aber, dass die überlebenden Kinder unter Leitung eines russischen Offiziers auf vier Pferdefuhrwerken die Flucht fortsetzten. Einheimische rieten ihnen davon ab, die tscherkessischen Dörfer zu betreten; dort würden sie getötet. Die Nazis waren bereits sehr nahe.

Doch die Kinder waren inzwischen stark geschwächt; so versuchte die Gruppe ihr Glück dennoch in einem der Dörfer. Als sie das muslimische Beslenee erreichten, waren die meisten Männer fort – im Krieg. Die Bewohner hielten eine Besprechung ab und beschlossen, jeder Haushalt würde ein Kind aufnehmen. Sie wussten um die jüdische Herkunft der Kinder und wussten auch, dass ihre Hilfeleistung das ganze Dorf in Gefahr bringen würde. Also registrierten sie die Kinder im Ortschaftsamt mit tscherkessischen Namen und gaben sie als ihre eigenen Kinder aus. 152 Tage lang – mit den deutschen Truppen im Ort – gelang es ihnen, diese Täuschung aufrechtzuerhalten; nur ein Kind wurde in dieser Zeit als jüdisch identifiziert und von den Nazis erschossen. Nach dem Krieg wurden einige der Kinder wieder mit ihren Familien vereint, andere blieben für den Rest

ihres Lebens in dem Dorf. Die Kinder überlebten also, weil die Dorfgemeinschaft in Beslenee so mutig war. Die Kinder zu retten, war letztlich eine Entscheidung der Frauen gewesen.

Der Bürgermeister von Beslenee, Alexander Ochtoy, betonte in seiner Rede, dass die Dorfgemeinschaft keinerlei Anerkennung oder Entschädigung für ihr Verhalten erwarte. Julia, die Tochter einer Überlebenden, war zutiefst bewegt. Der Leiter des tscherkessischen Kulturzentrums in Kufr Kama, Zohar Thawko, erklärte, das Verhalten der Dorfgemeinschaft von Beslenee spiegle wesentliche Wurzeln der tscherkessischen Kultur wider. Dazu gehöre eine lange Tradition der Gastfreundschaft gegenüber Fremden und die Tatsache, dass Tscherkessen die Kinder von anderen wie ihre eigenen Kinder betrachten. Er fügte hinzu, er habe mehrfach versucht, das Holocaust-Museum YadVaShem in Jerusalem für die Geschichte von Beslenee zu interessieren; doch er habe zur Antwort bekommen, die Dorfgemeinschaft von Beslenee erfülle die Voraussetzungen, als „Gerechte“ anerkannt zu werden, nicht, weil die Bewohner die Kinder nicht nur deshalb gerettet hätten, weil sie Juden waren. – Yair Auran versucht weiterhin, die Anerkennung der Dorfgemeinschaft von Beslenee als „Gerechte“ durch das YadVaShem Museum zu erreichen.

Shay Whineapple, ein Historiker, der zusammen mit Yair Auran nach Fällen forscht, in denen in gewaltsamen Konflikten Menschen andere Menschen vor dem Tod gerettet haben, beschrieb einige Beispiele von Palästinensern, die in gewaltsamen Phasen des Nahostkonflikts Juden, und Juden, die Palästinenser gerettet haben. Yair Auran fügte hinzu, seines Erachtens gehe es nicht um Unterscheidungen darin, warum man jemanden gerettet habe. Es gehe nur um die Frage, ob jemand während eines Völkermords oder bei ‚ethnischen Säuberungen‘ vom Tode bedrohte Menschen gerettet hat. Dies verdiene Anerkennung, egal, ob es sich in Ruanda, im Kaukasus oder anderswo ereignet habe.

Nach den Reden gab es musikalische Beiträge. Die Tanzgruppe aus Kufr Kama führte in ihren Trachten traditionelle Tänze vor und die Fünft- und Sechstklässler aus der Grundschule von Neve Shalom – Wahat al Salam sangen, begleitet von ihrem Musiklehrer, mehrere Lieder. Bei einem gemeinsamen Picknick freuten sich alle Besucher miteinander, dass mit dieser Feier ein erster Schritt getan ist zu einem ganz besonderen „Garten der Gerechten“ unterhalb des Spirituellen Pluralistischen Zentrums von Wahat al Salam – Neve Shalom.

Ulla Philipps-Heck

Das Gästehaus

Vom Gästehaus haben Sie eine weite Panorama-Sicht auf die Küstenebene. Sowohl Jerusalem als auch Tel Aviv sind nicht weit entfernt, sodass Sie von hier aus gut das Dorf erkunden, an Besuchergruppen teilnehmen oder Ausflüge machen können. Die gemütlichen, geräumigen Zimmer verfügen über Balkon/Terrasse und eine Klimaanlage. Es gibt Räumlichkeiten für Konferenzen, Seminare und andere Veranstaltungen und ein Schwimmbad. Individualreisende und Gruppen sind herzlich willkommen. Bitte buchen Sie frühzeitig.

hotel@wasns.info

Tel.: +972-(0)2-2993030



Besucherprogramme:

Neve Shalom - Wahat al Salam bietet Programme für Israelis und für Besucher aus dem Ausland an. Eine Einführung umfasst einen Vortrag und einen Rundgang durch das Dorf mit einem Gemeindemitglied. Längere Programme integrieren kulturelle, künstlerische oder spirituelle Aktivitäten. Buchen Sie für Ihre Gruppe ein solches Programm sowie Übernachtung und/oder Mahlzeiten bitte frühzeitig bei der für Besuchergruppen verantwortlichen Kontaktperson.

Tel.: +972-(0)2-2996305

visits@wasns.info

<http://wasns.org/-programs-for-visitors->

Maßgeblich beteiligt am Aufbau des Gästehauses in den 80er Jahren war Hermann Sieben, langjähriger Vorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender der Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend und der Spitzenverbände der deutschen Jugendarbeit betreute er von 1973 bis 1998 als stellvertretender Referatsleiter im IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland) den deutschen Jugendaustausch mit Israel und Palästina und warb unermüdlich die notwendigen Mittel für den Umbau der damaligen einfachen Jugendherberge zu einem Gäste- und Begegnungshaus ein.

Michael Jarzembowski



MA-Patenschaftsanfrage für Tobias Grießbach

Friederike Schröder und Ulla Philipps-Heck haben Tobias Grießbach bei der Konferenz der internationalen Freundeskreise in Neve Shalom – Wahat al Salam im Mai kennengelernt. Er ist ein kluger, besonnener und freundlicher Master-Student aus Leipzig. Tobias war bereits zweimal als Volontär im Dorf und war dort sehr gut integriert. Er hat seine Bachelor-Arbeit an der Uni Leipzig über palästinensische Identität unter der Besatzung geschrieben und seine geplante MA-Arbeit wird die Palästinenser in der Westbank zum Thema haben. Zurzeit betreut er zusammen mit Friederike Schröder die Facebookseite unseres Vereins.

Seit seinem Bachelorstudium überlebt Tobias ohne Unterhalt, Bafög, Wohngeld oder sonstige Unterstützung; von seiner Familie kann er keine finanzielle Unterstützung erhalten. In diesem konkreten Sonderfall der Patenschaft für seine MA-Arbeit geht es um eine einmalige Unterstützung von insgesamt 1.000 €.

Da die „Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam“ aus Satzungsgründen als Verein Tobias nicht unterstützen können, seine Arbeit für das Dorf und seine Persönlichkeit jedoch zu schätzen wissen, möchten wir Ihnen den Link zu seinem Blog mitteilen, wo er sich und sein Vorhaben vorstellt. Es wäre schön, wenn er Unterstützung erhielte.

<http://hashamblog.blogspot.de/2016/08/liebe-leserin-lieber-leser-seit.html>

Email: tobias.griessbach@gmx.net

Ulla Philipps-Heck

In eigener Sache

Immer wieder werden wir in den Zwischeninformationen über Geld schreiben, das zur Finanzierung der Projekte von Neve Shalom - Wahat al Salam dringend benötigt wird. Das nervt sicher ab und an.

Aber ohne die Hilfe von „außen“ gäbe es vielleicht das Dorf an sich, aber niemals seine Frieden stiftenden Institutionen wie die bilinguale, binationale und interreligiöse Grundschule, das Seminarzentrum der Friedensschule, welches mit seinen Workshops und Trainingsprogrammen Jugendliche und Erwachsene aus vielen Berufsgruppen und Organisationen aus der weiteren Region vernetzt, das pluralistische spirituelle Zentrum mit dem 2014 eingeweihten Friedensmuseum (s. Bericht über das Friedensmuseumsprojekt „Garten der Gerechten“) und das Gästehaus, das in dieser Zwischeninformation ebenfalls vorgestellt und für einen Besuch empfohlen wird.

Dafür sagen wir allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlichen Dank. Und damit es weitergehen kann, werden wir Sie an dieser Stelle auch in Zukunft darum bitten, Neve Shalom - Wahat al Salam Ihre Zuneigung und Förderung zu schenken.

Michael Jarzembowski

Spendenkonto: Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam e.V., Kreissparkasse Limburg
IBAN: DE68 5115 0018 0000 0375 56
(bitte Verwendungszweck angeben, Spenden sind steuerlich abzugsfähig)

Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam
Geschäftsstelle: Dorfstr. 16A, 65589 Hadamar
Email: w-hammerl@t-online.de
Webseite: <http://wasns.org>
Facebook: www.facebook.com/FreundevonNSWAS